

PC WEEKLY KW 16

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indizes	14.04.2023	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	3258,03	↑ 1,95	↓ -1,42	→ -0,05
DAX	15807,5	↑ 1,34	↑ 5,67	↑ 11,60
EUROSTOXX	4390,75	↑ 1,89	↑ 7,18	↑ 14,08
UK 100	7871,91	↑ 1,68	↑ 4,28	↑ 3,36
DOW IND.	33886,47	↑ 1,20	↑ 6,50	↓ -1,64
S&P 500	4137,64	↑ 0,79	↑ 7,31	↓ -5,80
NASDAQ Comp.	12123,47	→ 0,29	↑ 8,35	↓ -9,19
NIKKEI 225	28493,47	↑ 3,72	↑ 2,37	↑ 4,86
HANG SENG	20438,81	↑ 0,53	↑ 3,77	↓ -5,02
SSE COMP.	3338,153	↑ 0,77	↑ 2,12	↑ 3,49
ANLEIHEN und DEVISEN				
BUND FTR.	134,39	↓ -2,12	↓ -1,33	
10YR UST FTR.	114,86	↓ -1,45	→ 0,18	
EURO/DOLLAR	1,0992	↑ 0,64	↑ 2,43	↑ 1,51
EURO/YEN	147,04	↑ 2,17	↑ 2,85	↑ 7,89
EURO/Franken	0,98274	↓ -0,53	→ 0,41	↓ -3,68
EURO/Pfund	0,88551	↑ 0,86	↑ 0,53	↑ 6,92
EURO/Yuan	7,5536	→ 0,49	↑ 2,73	↑ 9,17
ROHSTOFFE und EDELMETALL				
Erdöl WTI	82,52	↑ 2,26	↑ 10,16	↓ -10,90
Erdöl BRENT	86,31	↑ 1,40	↑ 7,58	↓ -10,91
Kupfer	9031,25	↑ 2,58	↑ 1,13	↓ -12,34
Nickel	24027,00	↑ 5,94	↑ 4,51	↓ -27,50
Weizen	692,50	↑ 0,65	→ -0,43	↓ -31,08
Gold	2015,80	↓ -0,52	↑ 4,28	→ -0,30
Platin	1054,00	↑ 3,66	↑ 4,61	↑ 12,80
Silber	25,46	↑ 1,46	↑ 16,13	↓ -3,10

Daten per 14.04.23 (teletrader.com)

AKTIEN – USA

Bereits die Kernrate der Teuerung der persönlichen Konsumausgaben – ein vielbeachteter Indikator für die geldpolitischen Entscheidungsträger - zeigte Resistenz und von Jänner auf Februar war der Rückgang von 4,7 auf 4,6 % nur marginal. Am 12. April sorgte dafür die Headline Inflation für März für zwischenzeitliche Entspannung. Sie war infolge von Basiseffekten und rückläufigen Erdöl/Erdgas- und Energierohstoffpreisen von 6,0 auf 5,0 % rückläufig und lag 0,1 Prozentpunkt unter den Erwartungen der Analysten. Der Energie-Index brach auf Jahressicht um 6,4 % ein und jener für gebrauchte Autos und Trucks sogar um 11,2 %. Unterkunfts-kosten stiegen hingegen um 8,2 % und jene für Nahrungsmittel um 8,5 %, während sich Transportservices sogar um 13,9 % verteuerten. **Was allerdings der Fed ein Dorn im Auge ist, ist die Tatsache, dass von Februar auf März die Kerninflation (also Headline-Inflation ex Teuerung von Energie und Nahrungsmittel) von 5,5 auf 5,6 % weiter anstieg.** Das Stabilitätsziel der Fed liegt bei einer Inflationsrate von 2 %.

Die jüngsten Entwicklungen lassen am 3. Mai einen weiteren Zinsschritt der Fed um 0,25 Prozentpunkte erwarten. Zuletzt hatte der Offenmarktausschuss die Leitzinsanhebung um 0,25 Prozentpunkte einstimmig beschlossen, obwohl zuvor bereits Stimmen für eine Zinspause laut wurden. Was allerdings die Stimmung wieder verbesserte, waren ein schwächerer Arbeitsmarkt und stärkerer Rückgang der Erzeugerpreise als erwartet. Die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung stiegen in der vergangenen Woche um 11.000 auf 239.000 und lagen über den Expertenerwartungen von 235.000. Gleichzeitig haben sich die Erzeugerpreise stärker als erwartet von revidiert 4,9 % im Februar auf 2,7 % im März abgeschwächt. **Krisenstimmung herrschte indessen auf geopolitischer Ebene in Taiwan.** Als Reaktion auf einen US-Besuch der taiwanesischen Präsidentin probte China im Zuge eines Manövers die Einkreisung und Eroberung von Taiwan. Ein Einmarsch chinesischer Truppen in Taiwan kann mittlerweile jeden Moment passieren.

↓ **Enttäuschende Einzelhandelsumsätze: Im Vormonatsvergleich sind die Umsätze des US-Einzelhandels inklusive Food Services im März stärker als erwartet um 1 % gesunken, während Volkswirte nur mit einem Rückgang von 0,5 % rechneten. Zwar lag das Jahreswachstum im ersten Quartal noch bei 5,4 %, doch Abkühlungstendenzen waren spürbar. Im März lag das jährliche Wachstum nur noch bei 2,9 %.** Vom vierten Quartal 2022 zum ersten Quartal 2023 verlangsamte sich der Umsatzzuwachs im Bereich Motorfahrzeuge und Ersatzteile von 3,3 auf 1,5 % und im März 2023 weiter auf 0,1 %. Im März auf Jahressicht auffällige Rückgänge gab es im Bereich Elektronik und technische Geräte mit -10,3 %. Solide Zuwächse hingegen verzeichneten der Lebensmittel/Getränke-Einzelhandel und Gesundheit & Personal Care mit jeweils 5,0 bzw. 7,1 %.

↑ **Bankaktien machen starken Auftakt zur Earning Season: Der Quartalsgewinn von JP Morgan stieg infolge eines hohen Zinsüberschusses um 52 % auf 12,6 Mrd. USD. Auch Wells Fargo und Citigroup legten zum Wochenausklang starke Zahlen vor.** Bereits 6 % der S&P 500 Firmen veröffentlichten bis Freitag, 14. April, ihre Gewinne, wovon 90 % für eine positive Gewinnüberraschung sorgten. Der 5-Jahres-Schnitt liegt bei 77 %. Aggregiert man die Gewinnüberraschungen, liegen diese mit 7,9% unter dem 5-Jahres-Schnitt. Kombiniert man veröffentlichte Ergebnisse mit den verbleibenden Schätzungskonsensus, dann sollten die Gewinne der S&P 500 Unternehmen im ersten Quartal um 6,5 % zurückgehen - was der stärkste Einbruch seit dem zweiten Quartal 2020 (damals -31,6 %) wäre – so die Daten von FactSet, wonach auch das Gewinnwachstum 2023 lediglich 0,9 % betragen sollte. Somit erscheint ein Forward-KGV im S&P 500 von 18,3 (10-Jahres-Schnitt: 17,3) als zu hoch.

AKTIEN – EUROPA

↑ **Absatzvolumen im Einzelhandel des Euroraums bricht ein: Die Teuerung trifft exakt die ärmere Bevölkerung zumal sich vor allem die Nahrungsmittelpreise in zweistelliger Größenordnung verteuerten und dies nach einer Phase explodierender Wohnkosten:** Die Folge: Seit Oktober 2022 entwickelt sich im Euroraum das Absatzvolumen im Einzelhandel auf Jahresbasis rückläufig und von Jänner auf Februar 2023 beschleunigte sich der Einbruch von 1,8 auf 3,0 %. Im Versand- und Internet-Einzelhandel lagen die Rückgänge bei 6,4 % (9,4 % Minus im Jänner), was u.a. auch Basiseffekten ausgehend von einem höheren „Pandemielevel“ geschuldet ist. Wegen der hohen Nahrungsmittelteuerung lag der Rückgang in der Sparte Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren bei 4,9 %. **Fazit:** Der Konsum konzentriert sich nur noch auf das aller Notwendigste. Diese Entwicklung wirkt disinflationär und ist somit in punkto weiterer Zinsschritte der EZB positiv zu betrachten.

↑ **Europäische Aktien - anhaltende Stärke gegenüber US-Werten fundamental gerechtfertigt: Ein starker Dollar verschaffte den europäischen Firmen einen Konkurrenzvorteil. Entsprechend sind die Performance-Unterschiede in den vergangenen drei Monaten: DAX und CAC 40 legten je 4,5 bzw. 6,8 % zu, während es der S&P 500 und der Dow Jones nur noch auf 3,6 bzw. -1,1% brachten.**



Doch mit jüngster Dollarabschwächung verlieren die europäischen Aktien etwas an Vorsprung. Fundamental hat Europa im globalen Bewertungsvergleich noch Aufholpotenzial, denn: Per 31. März liegt das KGV im MSCI Europa bei 14,8 vergleichen mit 19,1 im MSCI World. Einer Dividendenrendite von 3,15 % im MSCI Europe stehen 2,11 % im MSCI World gegenüber.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ↑ **China: Lagerräumung und Exportschub:** Trotz Ende der Corona-Maßnahmen hält sich der Wachstumsschub in China vorerst in engen Grenzen, da noch alte Lagerbestände abgebaut werden und sich damit die Produktionsaktivitäten noch zurückhalten. Der Caixin General Manufacturing PMI fiel im März unerwartet vom 8-Monats-Hoch im Februar mit 51,6 auf 50 Punkte (Kontraktionsgrenze). Demgegenüber steht ein **unerwarteter Exportschub Chinas:** Die Wiedereröffnung von Häfen und der Nachholbedarf in Bezug auf Bestellungen, führten im März zu einem **Anstieg der Ausfuhren um 14,8 % auf 315 Mrd. USD. Analysten rechneten nach einem Einbruch von 6,8 % im Jänner und Februar erneut mit einem Rückgang.**

ANLEIHEN

- ↑ **Krisenmodus der Notenbanken wieder vorbei: Nachdem binnen zwei Wochen die Bilanzsumme der Fed um fast 400 Mrd. USD anstieg, war zuletzt wieder ein Rückgang erkennbar. Für EZB-Präsidentin, Christine Lagarde, ist das Inflationsziel von 2 % nicht verhandelbar und Gleiches gilt im Prinzip auch für die Fed. Beide Notenbanken machen sich um eine zu hohe Kerninflation sorgen.** Mit 78 % Wahrscheinlichkeit preisen laut CME FedWatch Tool die Futures-Preise für die Fed-Entscheidung am 3. Mai bereits eine weitere Leitzinserhöhung ein, ehe es dann für mehrere Monate eine Zinsveränderungspause geben sollte, die am 20. September mit einer Leitzinssenkung enden könnte. Für Europa preist die Forward-Kurve im 3-Monats-Euribor einen Zinshöhepunkt von 3,78 % im September 2023 ein, was bis dahin noch zumindest zwei Leitzinsanhebungen um je 0,25 Prozentpunkte auf 4,0 % impliziert. Aber mit Zinssenkungen ist im Euroraum erst ab 2024 zu rechnen. Entsprechend dieser Einschätzung auch die Entwicklung der zehnjährigen Staatsanleihenrenditen in den vergangenen zwei Wochen: Während sie in den USA mit 3,51 % faktisch an der Stelle traten, stiegen sie für deutsche Bundesanleihen wieder von 2,30 auf 2,43 %.
- ↑ **HY-Corporate Bonds – Entspannung:** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spreads gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries **stiegen vom 6. Bis 17. März von 3,97 auf 4,93 Prozentpunkte** – also um fast einen Prozentpunkt ehe bis 13. April ein leichter Rückgang auf 4,49 Prozentpunkte folgte. Das deutet wieder auf vorsichtigen Optimismus der Marktteilnehmer hin. **Entwarnung kann jedoch noch keine gegeben werden.**

EDELMETALLE UND ROHSTOFFE

- ➡ **Öl und Industriemetalle im Anstieg: Ein Anstieg von Energierohstoffpreisen und Industriemetallpreisen auf breiter Front plus einen Schub bei Kaffee und Kakao deuten auf stärkere Nachfrage aus China hin. Nach der Lagerräumung setzt nun bald ein Nachfrageschub ein.** Gleichzeitig solide zeigen sich Gold und Silber, da die Aussichten auf baldige Zinssenkungen der Fed bestehen.

WÄHRUNGEN

- ➔ **Euro-Stärke und CHF-Stärke vs. Yen Schwäche: Der Schweizer Franken erholt sich von dem Credit Suisse Zwischenfall, während der Euro wegen der Aussicht auf weitere Leitzinsanhebungen der EZB gegen einer Reihe von Standardwährungen fester notiert, insbesondere gegenüber dem Yen.** Letzterer schwächelt noch so lange die BoJ ihre Zinskurvensteuerung beibehält. Doch bereits im laufenden Jahr könnte dies zu Ende sein.

DIESE WOCHEN – WORAUF NEBEN DEN KRIEGSNACHRICHTEN ZU ACHTEN IST!

17.04.

EUR: Rede EZB-Präsidentin Lagarde

18.04.

China: BIP, Industrieproduktion u.

Einzelhandelsumsätze

EUR: ZEW Umfrage-Konjunkturerwartungen

USA: Baubeginne u. Baugenehmigungen

19.04.

Japan: Industrieproduktion

EUR: Inflationsdaten

USA: Fed Beige Book

20.04.

China: PBoC Zinssatzentscheidung

USA: Erstanträge und Folgeanträge auf

Arbeitslosenunterstützung, Phily Fed

Herstellungsindex, Verkäufe bestehender Häuser

21.04.

EUR: S&P Global PMI Gesamtindex und Teilindizes für verarbeitendes Gewerbe und Dienstleistungen.

USA: S&P Global PMI Gesamtindex; S&P PMI

Dienstleistungen und Herstellung

Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- ➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 17.04.2023

Autor PRIVATCONSULT Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer:

Diese Mitteilung dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Investmentanalyse oder Anlageempfehlung bzw. Aufforderung oder Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf des(der) erwähnten Produkte(s) dar. Sie gilt weiters nicht als ausreichende Grundlage für eine Anlageentscheidung. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Soweit in dieser Mitteilung konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung für Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Provisionen, Gebühren und Entgelte können zu einer Reduktion der individuellen Wertentwicklung führen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Die enthaltenen Informationen und Aussagen stellen eine Einschätzung der PRIVATCONSULT zum Zeitpunkt der Erstellung und Veröffentlichung dar und können sich jederzeit ändern. PRIVATCONSULT kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Mitteilung enthaltenen Daten und Informationen übernehmen und haftet somit nicht für Verluste oder sonstige Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen können. Die historische Wertentwicklung einer Veranlagung ist keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung. Der Wert der entsprechenden Anlage kann sowohl steigen als auch fallen. Bei der Abbildung des Portfolios handelt es sich um ein Modellportfolio und nicht um die Abbildung eines spezifischen Kundendepots.

HINWEIS: Bei dieser Mitteilung handelt es sich um Werbung. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.